



Die ganzjährige Außenhaltung für Kaninchen – ist das möglich?

Der Frühling kommt und bietet sich perfekt dazu an, den Kaninchen einen dauerhaften Aufenthalt im Garten zu ermöglichen. Die ganzjährige Außenhaltung stellt mit seinen natürlichen Umweltreizen und vor allem den verschiedenen Witterungen die natürlichste Haltungsform dar. Es ist wunderbar zu sehen, wie sich die Kaninchen in der Sonne räkeln, die Nase in den Frühlingswind halten, Freudensprünge zeigen, sich im Laub verstecken oder im Schnee spielen wie kleine Hunde. Sobald es nachts nicht mehr unter 12 Grad ist (i.d.R. ab Mai) können die Kaninchen für die Gewöhnung an die ganzjährige Außenhaltung nach draußen ziehen.

Kaninchen haben ein Recht auf ein tiergerechtes Zuhause und sollten nicht in den Garten abgeschoben werden. Auch bei der Außenhaltung müssen die Kaninchen mehrmals täglich gefüttert, ausreichend gesäubert und – um Krankheitsanzeichen rechtzeitig wahrzunehmen – genau beobachtet werden.

Bevor der Bau beginnen kann, sollte das Gehege gut geplant und vorbereitet werden. Der optimale Standort für das zukünftige Zuhause liegt zwei Drittel im Schatten und ist zug-, rauch- und lärmfrei. Eine direkte dauerhafte Sonneneinstrahlung ohne Schattenbereiche kann zu einem lebensgefährlichen Hitzschlag führen. Wind- und Wetterseiten können durch stabile Wände vor Zugluft schützen. Bewährt haben sich quaderförmige Gehege mit zwei geschlossenen und zwei offenen Seiten, damit sich weder die Luft stauen noch Zugluft entstehen kann.

Damit die Kaninchen weder ausbrechen noch Fressfeinde einbrechen können, muss das Außengehege von allen Seiten abgesichert werden. Hierzu dient, neben hochwertigem (ggf. imprägniertem) Holz, vierkantiger, verzinkter, punktgeschweißter Volierendraht mit einer Mindestdicke von 1,2 mm und einer maximalen Maschenweite von 19x19mm. Handelsüblicher Hühner- oder Kaninchendraht ist nicht geeignet, da sowohl die Kaninchen als auch Marder oder andere Fressfeinde diesen problemlos durchtrennen können. Für Lücken im Gehege gilt die Faustregel: Überall, wo ein Hühner- oder eine flache Hand durchpasst, kann auch ein Marder hindurchkommen. Nach oben hin sollte das Gehege ebenfalls wie die Seiten mit Volierendraht abgesichert und mit einem regenfesten Dach versehen werden, sodass jederzeit mindestens ein Drittel des Geheges immer trocken bleibt.

Bei der Absicherung des Bodens gibt es verschiedene Möglichkeiten: Die Volierendrahtseiten können mindestens 1 m in den Boden eingelassen werden, dies ermöglicht es den Kaninchen weiterhin ihr Buddel-Bedürfnis auszuleben, jedoch sind sie auch mühelos in der Lage, sich auszugraben. Ein mit großen Steinplatten ausgelegter Boden birgt nicht mehr diese Gefahr, allerdings sollte den Kaninchen dann unbedingt eine Buddelmöglichkeit zur Verfügung gestellt werden. Die dritte Möglichkeit besteht in der Kombination aus beiden Varianten: Nachdem der Boden ausgehoben wurde, wird Volierendraht, Steinplatten oder Rasengittersteine verlegt, bevor diese wieder mit der Erde zu gegraben werden.

Die Einrichtung des Geheges sollte stets abwechslungsreich und aus Naturmaterialien sein und kann aus einem oder mehreren winterfesten Außenställen als Toilette oder Rückzugsort, verschiedenen Häuschen, Rampen, Buddel- oder Sandkisten, Baumstämmen, Höhlen und Tunnel-systemen, verschiedenen Etagen und Steinröhren sowie Korkröhren, großen Wurzeln, Abflussrohre und vielem mehr bestehen. Hier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Zweige mit Blättern, immergrüne Pflanzen wie Bambus bieten zusätzliche Verstecke und Knabberbeschäftigungen.

Der Sommer birgt mit seinen Hitzewellen Gefahren für Kaninchen. In freier Wildbahn verbringen Kaninchen tagsüber – vor allem an warmen Tagen – die meiste Zeit in ihrem kühlen, unterirdischen Bausystem. Kaninchen brauchen im Laufe ihrer Evolution kein ausgeprägtes Abkühlungssystem wie das Schwitzen zu entwickeln. Kaninchen können nur minimal über ihre Ohren und Pfoten die Körpertemperatur regulieren. Die Gefahr eines Hitzschlages ist demnach hoch, sodass in der Heimtierhaltung Abkühlungsmöglichkeiten geschaffen werden müssen. Hier bieten sich kühle Rückzugsorte an, z.B. durch im Schatten liegende Steinplatten, einen bewässerten Boden oder eingefrorene Wasserflaschen/Kühlakkus. Kalte, nasse Handtücher können im Gehege aufgehängt werden oder es kann anderweitig für Schatten gesorgt werden. Wichtig ist nur, dass die Unterbringung nicht abgedeckt wird, da sich ansonsten die Luft stauen kann und es zu einem gefährlichen Hitzestau kommt. Zudem sollte stets ein großer schwerer Wassernapf und wasserhaltiges Futter (z.B. Wiesenpflanzen, Gurke, Salat) zur Verfügung stehen. Bei Trinkflaschen müssen sich die Tiere jeden Tropfen erarbeiten, wodurch sie zu wenig trinken.



Langhaarige Kaninchen können geschoren und Kaninchen im Fellwechsel durch behutsames Bürsten unterstützt werden. Vielleicht haben die Kaninchen sogar die Möglichkeit sich selbst Höhlen zu bauen und sich so natürlich abzukühlen.

Grundsätzlich sollte bei den kleinsten Anzeichen von Unwohlsein schnellstmöglich ein*e kaninchenerfahrene*r Tierärzt*in aufgesucht werden, damit lebensbedrohliche Krankheiten wie Magenüberladungen, Aufgasungen oder Parasitenbefall (vor allem Fliegenmaden) rechtzeitig diagnostiziert werden können.

Im Herbst blühen viele Kaninchen nochmal richtig auf und treffen häusliche Vorbereitungen für den Winter. Viele Kaninchenhalter*innen stellen sich die Frage: Muss ich die Kaninchen oder das Gehege jetzt winterfest machen? Die Antwort lautet: Kommt darauf an. Grundsätzlich benötigen gesunde Kaninchen weder eine zusätzliche Fettschicht noch gibt es einen Grund, sie im Herbst ins Haus zu holen. Kaninchen bilden im späten Sommer und im Herbst ein natürliches, dickes Winterfell aus, welches sie vor eisigen Temperaturen optimal schützt. Zudem wärmen sich die Kaninchen durch intensives Kuscheln untereinander. Ausreichend Platz zum Warmlaufen, trockene und windgeschützte Rückzugsorte mit Stroh- und Heubergen bieten zusätzlich einen Kälteschutz. Die nackten Steinplatten, die im Sommer für die Kühlung hilfreich waren, können jetzt mit Holzhäcksel, Rindenmulch oder Baumwollteppichen bedeckt werden. Individuell muss bei sehr alten, chronisch kranken oder stark untergewichtigen Kaninchen entschieden werden, ob eine zusätzliche Isolierung oder die Unterbringung im Haus erforderlich ist.

Im Winter wird – trotz kontinuierlicher Fütterung in der Heimtierhaltung – i.d.R. Energie gespart: Rangordnungskämpfe und die Umgestaltung des Geheges werden auf den Frühling verschoben. Eine der häufigsten Fragen im Winter von Kaninchenhalter*innen lautet: Dürfen Kaninchen in den Schnee? Auf jeden Fall – und sie lieben es! Wichtig ist, wie in jeder Jahreszeit, dass die Kaninchen nicht dazu gezwungen sind, sich dem Wetter auszusetzen. Solange sie im Winter trockene und windgeschützte Bereiche im Gehege haben und sie nicht im Schnee sitzen müssen, werden sie es dankend annehmen. Ihr Fell isoliert gut, auch an den Füßen, sodass das stundenlange im Schnee sitzen und schlafen oder die Freudensprünge über der Schneedecke kein Problem darstellen. Wenn Kaninchen wirklich frieren (was bei einer artgerechten Haltung mit gesunden Tieren kaum vorkommt) zittern sie unkontrolliert. Sitzen sie stattdessen kompakt und mit unter den Bauch gezogenen Pfoten im Gehege, ist dies eine normale, entspannte und energiesparende Sitzposition.

Und bald werden die grauen Tage weniger, die Sonne scheint länger und wenn die ersten Pflanzen aus der Erde schauen, ist der Frühling nicht mehr weit. An dieser Stelle bleibt nur noch abschließend zu sagen: Unsere Kaninchen in der Heimtierhaltung sind noch eng mit ihren wilden Artgenossen verwandt, dies zeigt sich in ihrem Verhalten und ihren Bedürfnissen. Sie benötigen viel Platz, mindestens einen Artgenossen, ausreichend Beschäftigung und eine naturnahe Ernährung. Und: Sie genießen die ganzjährige Außenhaltung.

Weitere Informationen zur Kaninchenhaltung, -beschäftigung, -gesundheit und -ernährung sind auf unserer Webseite zu finden unter: www.moehren-sind-orange.de oder gerne auch der direkte Kontakt per E-Mail: kontakt@moehren-sind-orange.de

Katharina Bode

Gut zu wissen...

Kaninchen haben einen ähnlichen Bewegungsdrang wie Katzen, daher sollte die dauerhafte Unterbringung diese temperamentvollen und quirligen Tiere auf einer Ebene mindestens 3 m² pro Tier mit zusätzlichem täglichem Auslauf betragen. Ist kein täglicher Auslauf garantiert, sollte das Gehege nicht unter 15 m² aufweisen. Zu viel Platz und zu viel Auslauf gibt es nicht.

Carsten Rehder Prakt. Tierarzt

Kaninchenimpftag am 23.4.2021

Am 23.4.2021 findet wieder unser Kaninchenimpftag statt. Um unnötige Wartezeiten zu vermeiden bitten wir Sie um telefonische Anmeldung.

Tierarztpraxis Rehder
 Am Schützenplatz 4, 24211 Preetz
 Tel. 04342/7677-0
 Fax 04342/76776
praxis@tierarzt-rehder.de
www.Tierarzt-Rehder.de

Öffnungszeiten:
 Mo-Fr 8-12 Uhr und 15-18 Uhr
 Sa 9-12 Uhr, Mi Nachm. geschl.
 Wir bitten um Terminabsprache